

## LEITIDEE

UNFERTIG! Einen Ort schaffen, an dem gesprochen werden kann, nicht geschwiegen, nicht geflüstert. Ein Ort für viele, nicht für wenige. Ein Haus für die Zukunft, das nicht fertig ist. Ein Haus, das sich ändern lässt. Denn Demokratie ist kein Zustand, sondern eine Arbeit.

## ERLÄUTERUNGEN

Die städtebauliche Situation rund um die Paulskirche ist geprägt von Brüchen: Kriegszerstörung, Wiederaufbau, Verkehrsadern und fragmentierte Freiräume bilden ein Geflecht, das nie zur Ruhe kam. Gerade deshalb birgt dieser Ort ein großes Potential für das demokratische Projekt: Es geht dabei nicht um das Setzen eines weiteren Solitärs, sondern um das Entwerfen eines Ensembles, das dialogfähig ist – mit der Vergangenheit wie mit der Zukunft.

Der Paulsplatz kann dabei zu einer Agora transformiert werden: Ein Ort der Diskussion, der Feier, auch der Kontroverse – aber offen genug, um auch als alltäglicher Stadtplatz zu funktionieren.

Das Haus selbst sollte eine Offenheit für Unerwartetes mitbringen – für spontane Foren, künstlerische Interventionen, partizipative Formate. Es darf kein ideologisch fixierter Ort sein, sondern ein Raum, der den Dissens nicht nur duldet, sondern fördert. Denn Demokratie lebt nicht nur von der Einigung, sondern auch vom zivilisierten Streit.

Die architektonische Haltung will das Unsichtbare sichtbar machen.

Wie also bauen für Demokratie? Vielleicht ist der mutigste Entwurf nicht der lauteste, sondern der, der Zweifel zulässt. Der nicht auf Ewigkeiten zielt, sondern das Vorläufige kultiviert. Der nicht mit Pathos überfrachtet, sondern mit Klarheit antwortet.

Demokratie ist ein Prozess. Wo autoritäre Systeme sich über Repräsentationsarchitektur inszenieren, braucht die Demokratie Räume der Aushandlung, der Offenheit und des Zweifels. Ihr architektonischer Ausdruck darf daher nicht monumental, sondern muss durchlässig, mehrdeutig und aneignungsfähig sein.

Das Haus der Demokratie steht nicht für den abgeschlossenen historischen Akt, sondern für das unvollendete Projekt der Gesellschaft. Es ist kein Schlussstein, sondern ein offener Rahmen. In seiner Erscheinung muss es daher den Widerspruch aushalten, zugleich repräsentativ und niedrighschwellig, würdigend

und einladend, formbewusst und flexibel zu sein. Eine Architektur, die die Menschen nicht überwältigt, sondern ihnen Raum gibt – Vielfalt in der Einheit.

Paulskirche und Haus der Demokratie beziehen sich aufeinander. Sie bilden ein Gegenüber von Alt und Neu, ein vis-à-vis, welches im Dialog steht. Das Haus der Demokratie „wächst“ aus dem Platanenhain heraus und hält dabei gebührenden Abstand zur Paulskirche. Durch die Aufnahme der historischen Baufluchten im Osten wird die Fußgängerachse Neue Kräme gestärkt. Das durchgesteckte Foyer verbindet den Straßenraum mit dem Platzraum, die im Erdgeschoss aufgebrochenen Bebauungsköpfe leiten die Fußgängerströme in den Paulsplatz.

Der Platanenhain bleibt in großen Teilen erhalten und wird als Verbindungsglied aufgewertet. Die Platanen auf dem Dachgeschoss sollen symbolisch ‚oben‘ und ‚unten‘ zusammenbringen und neugierig darauf machen, das Haus der Demokratie zu entdecken.

Im Erdgeschoss sind die einladenden Funktionen untergebracht, das Foyer mit den dazu gehörigen Nebenräumen, der Shop, das Café mit Außenbewirtung Paulsplatz und Neue Kräme und eine Abteilung der Sonderausstellung.

Ausstellungsräume und die Workshops mit den Laboren entwickeln sich nördlich des Foyers jeweils zweigeschossig in den Obergeschossen, südlich des Foyers befinden sich eingeschossig die Bibliothek und die Verwaltung. Als Roof-Top ist der Saal mit Römerblick und eigener Dachterrasse aufgesattelt.

Die modulare, an Containerbauweise angelehnte Architektur fördert und fordert das Weiterbauen. Die modulare Struktur kann gut auf-, weiter- oder rückgebaut werden. Sie bietet die Möglichkeit, im Sinne eines „Cradle-to-Cradle“-Prinzips Ressourcen zu schonen und die Planungsaufgabe nachhaltig umzusetzen. Die Dachflächen werden begrünt und zusätzlich mit Photovoltaik-Elementen belegt, einzelne Fassadenflächen können zur Begrünung herangezogen werden.